

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 22 (1996)
Heft: 6

Rubrik: Inserat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

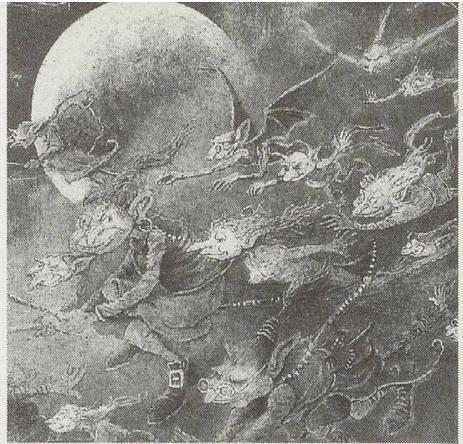


Foto: ZYB

Zeitung arbeitete, um zu fragen, ob ihr etwas zu Ohren gekommen sei wegen Manzis Verschwinden. An der Telefonzentrale antwortete ihr jemand, ja, Anna sei zwar da, aber sie arbeite nicht mehr in der Redaktion, sondern putze nun die Computer und leere die Abfallheimer, und ja, sie könne schon zwei Minuten ans Telefon, obwohl das nicht gern gesehen würde. «Hallo Anna, hier Freya, sag, was geht hier eigentlich vor sich? Weisst Du etwas? Hast du etwas gehört über Manzi? Gibt es Gerüchte aus dem feministischen Kuchen?» «Hör mal», flüsterte Anna ins Telefon, «ich darf eigentlich nicht sprechen, die Leitungen müssen für die Männer frei bleiben, im Falle, dass etwas Dringendes hereinkommt, aber ich habe etwas gehört. Treffen wir uns nach Feierabend. Ich komme zu Dir.»

Erschüttert sass Freya am Tisch und dachte über den heutigen Morgen nach. Sie konnte sich einfach nicht vorstellen, wohin Manzi gebracht worden war. Freya zog ihre Jacke an und ging spazieren, um das Ausmass der Katastrophe zu begutachten. Vereinzelt sassen zwar Frauen in den Cafés, aber sie wirkten verschüchtert und auch verloren. Es herrschte eine eigenartige Stimmung, und Freya flüchtete wieder nach Hause, rief Patricia an, die aber am Staubsaugen war und vielleicht später vorbeikommen würde, wenn das Badzimmer geputzt sei. «Ich könnte eigentlich auch wieder einmal etwas für den Haushalt tun, statt für diese blöde Liz-Arbeit», sagte sich Freya und machte sich voller Freude daran, die Küchenschränke auszuräumen, neu auszukleiden und alles

schön geputzt und ordentlich wieder einzuräumen. Endlich läutete es, Anna und Patricia standen vor der Tür. Ein Stein fiel Freya vom Herzen, sie sahen wenigstens noch so aus wie immer, dynamisch, intellektuell und bereit, sich dieser Sache anzunehmen. Und Anna erzählte, dass heute früh ein Anruf bei der Redaktion eingegangen sei. Die Stimme am Telefon habe geflüstert, und es sei nicht auszumachen gewesen, ob es sich um eine Frau oder einen Mann handelte. Es würde sich irgend etwas Seltsames im Wald ereignen. Möglicherweise fänden hochgeheime, militärische Aktionen im Walde statt. Es könnte aber auch etwas mit Hexen zu tun haben – verschämt habe die Stimme auch diese Vermutung zum Besten gegeben. Es kämen abwechselnd leises Wimmern und lautes, wüstes Fluchen aus dem Wald. Freya, Anna und Patricia schauten sich an und beschlossen, der Sache auf den Grund zu gehen, zumal wüstes Fluchen ein eindeutiges Zeichen dafür war, dass es sich um Manzi handeln könnte, die entführt worden war.

Im Wald war es unheimlich. Es wispernte, stöhnte, ächzte, und seltsame Laute kamen durch die Blätter. Keine sichtbare Spur aber von Manzi, nur das starke Gefühl, dass sie hier irgendwo war und darauf wartete, befreit zu werden. «Es kommt aus dem Erdboden», sagten die drei alle gleichzeitig, als sie durch ein Rumpeln fast den Halt verloren. Anna legte sich flach auf den Waldboden und spürte die Schwingungen, die von einer ungeheuren Wut herrühren mussten. «Könnt Ihr euch das erklären?», fragte sie, «Manzi muss irgendwo unter der Erde eingesperrt sein.» Die drei Freundinnen schauten sich an, und obwohl sie sich immer vehement gegen esoterische Riten abgrenzten, beschlossen sie, die Weisen Frauen zu befragen. Die Weisen Frauen erscheinen bei der magischen Zahl Sieben, soviel wussten die drei.

Freya trommelte also ihre Freundinnen zusammen, und so trafen sie sich im Wald – Caroline, Brigit, Patricia, die andere Caroline, Anna, Claudia und Freya –, schwarz gekleidet und mit angemalten Gesichtern, um die Weisen

INSERAT

FRAZ
FRAUENZEITUNG

Abo =

4 X die
FRAZ
FRAUENZEITUNG

Im Netz

esther spinet

+1 Buch gratis

Einsenden an:
FRAZ Frauenzeitung
Postfach - 8031 Zürich

Ich abonneiere die FRAZ für mich oder als Geschenk und erhalten gratis das Buch von Esther Spiner «meine mutter hat meinen vater mit einer pfanne das leben gerettet», erschienen im eFeF-Verlag, im Wert von Fr. 36.–

Name - Vorname _____

Strasse - Hausnummer _____

PLZ - Ort _____

Jahresabonnement Schweiz Fr. 32.–

Jahresabonnement Ausland Fr. 50.–

Geschenkabo für:

Name - Vorname _____

Strasse - Hausnummer _____

PLZ - Ort _____

Dieses Angebot gilt bis 28. Februar 1997.